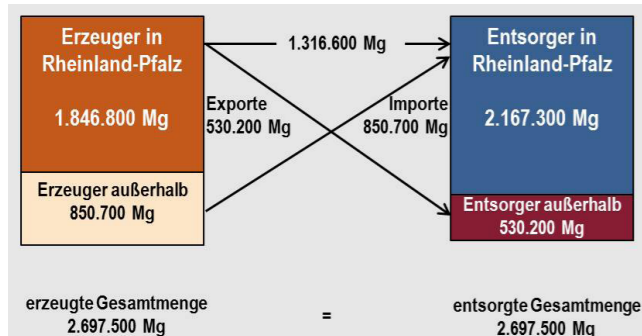


Gesamtbilanzierung



2015 lag die nachgewiesene Gesamtmenge bei 2.697.500 Mg (2014: 2.763.100 Mg). Der Rückgang beruht insbesondere auf einer Abnahme des rheinland-pfälzischen Primäraufkommens um 9 %. Das Sekundäraufkommen hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Die Importmenge ist mit 11 % im Vergleich zum Jahr 2014 stark gestiegen, wogegen die Exportmenge um ca. 12 % gesunken ist.

Bilanzbetrachtung

Die stoffgruppenbezogene Verrechnung der Import- und Exportmengen (Bilanzbetrachtung) ermöglicht einen Gesamtüberblick. Insgesamt hat sich der Importüberschuss im Vergleich zum Jahr 2014 (163.100 Mg) mit 320.500 Mg nahezu verdoppelt. Grund hierfür ist die Zunahme der Importe bei gleichzeitigem Rückgang der Exporte. Bestimmend im Bereich der mineralischen Massenabfälle ist der Importüberschuss für teerhaltigen Straßenaufbruch (364.200 Mg). Im Bereich der kontaminierten Böden gab es im Jahr 2015 im Gegensatz zum Vorjahr wieder einen Importüberschuss (60.500 Mg). Der Überschuss für belasteten Gleisschotter lag bei 22.900 Mg.

Relevante Importüberschüsse ergeben sich außerdem für Bleibatterien (116.800 Mg) und asbesthaltige Baustoffe (27.100 Mg). Die Exportüberschüsse werden bestimmt durch Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen (62.600 Mg), Rückstände aus Bleihütten (49.900 Mg), Tankreinigungsrückstände (21.900 Mg) und Reaktions- und Destillationsrückstände (21.700 Mg).



Sonderabfall-Management-Gesellschaft
Rheinland-Pfalz mbH



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und
Forsten Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz

Poststelle@mueef.rlp.de

www.mueef.rlp.de

SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft
Rheinland-Pfalz mbH
Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 34
55130 Mainz
info@sam-rlp.de

www.sam-rlp.de

Mainz, August 2016

Hinweis:

Sämtliche Mengen- und Prozentangaben sind
gerundet.

Foto: LUWG, Rheinland-Pfalz



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

SONDERABFALLBILANZ RHEINLAND-PFALZ 2015

Mengenübersicht

Das vorliegende Faltblatt fasst die wichtigsten Ergebnisse der Sonderabfallbilanz 2015 (Teil 2 der Landesabfallbilanz Rheinland-Pfalz) zusammen. Den Auswertungen liegt ein **stoffgruppenbezogener Ansatz** zu Grunde. Die Sonderabfallbilanz selbst ist unter www.mueef.rlp.de/sonderabfallbilanzen im Internet abrufbar.

Die Sonderabfallentsorgung in Rheinland-Pfalz wird von der **SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH** koordiniert und überwacht. Die SAM steht allen Abfallerzeugern und -entsorgern im Bundesland als kompetenter Ansprechpartner zur Seite.

Andienung

Das rheinland-pfälzische Landesrecht eröffnet durch die Andienungspflicht an die SAM die Möglichkeit, im Sinne eines vorbeugenden Umweltschutzes lenkend ins Entsorgungsgeschehen einzugreifen: Im Regelfall benötigen Sonderabfallerzeuger vor Durchführung von Entsorgungsmaßnahmen eine Zuweisung der SAM. Im Anschluss an die Entsorgung werden nach dem Verursacherprinzip aufwandsbezogen Begleitscheingebühren erhoben.

Im Jahr 2015 wurden der SAM **1.791.800 Mg** (1 Mg (Megagramm) = 1 t (Tonne)) Sonderabfälle angedient. In Bezug auf die insgesamt nachgewiesene Sonderabfallmenge (2.697.500 Mg) ergibt sich eine **Andienungsquote von 66,4 %**. Nicht andienungspflichtig sind insbesondere firmenintern entsorgte Abfälle, Entsorgungsvorgänge im Rahmen der „Freiwilligen Rücknahme“, von der Andienungspflicht freigestellte Abfälle sowie ehemalige Reststoffe und ehemals nicht andienungspflichtige Abfälle (Altöle, Elektroschrott, Altfahrzeuge und Bleibatterien).



Aufkommen

Im Jahr 2015 lag das rheinland-pfälzische **Primäraufkommen** an Sonderabfällen bei **1.507.300 Mg**. In dieser Menge sind 493.300 Mg firmenintern entsorgte Sonderabfälle enthalten. Das Primäraufkommen ergibt sich, wenn man von den in Rheinland-Pfalz insgesamt angefallenen Sonderabfällen (1.846.800 Mg) die Sekundärabfälle (Output aus Behandlungsanlagen und Zwischenlagern) abzieht und so den Bestand um Doppelerfassungen bereinigt. 74 % der Primärabfälle wurden in rheinland-pfälzischen Anlagen entsorgt.

Im Vergleich zum Vorjahr (1.655.700 Mg) ist das Primäraufkommen gesunken (Abnahme um ca. 9 %). Die Abnahme lässt sich überwiegend auf Mengenveränderungen im Bereich der mineralischen Massenabfälle zurückführen.

Stoffgruppen

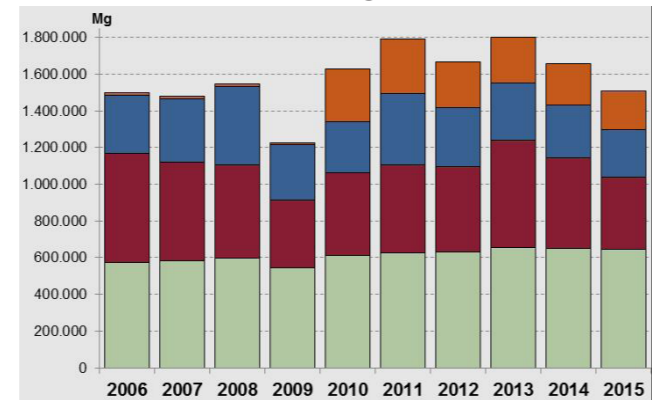
Die einzelnen Sonderabfälle sind von den Abfallerzeugern gemäß Abfallverzeichnisverordnung (AVV) nach herkunftsbezogenen Abfallschlüsseln einzustufen. Da sich diese Systematik als wenig aussagefähig erwiesen hat, werden die AVV-Abfallschlüssel in insgesamt 33 Stoffgruppen eingeteilt, wodurch die Einzelmengen sinnvoll gruppiert werden können. Das **Primäraufkommen 2015** war von folgenden Stoffgruppen geprägt:

- **kontaminierte Böden** 19,2 %
- **teerhaltiger Straßenaufbruch** 17,4 %
- belasteter Klärschlamm 13,8 %
- Reaktions-/Destillationsrückstände 8,1 %
- Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen 5,3 %
- **belasteter Bauschutt** 3,8 %
- Lösemittel 3,6 %
- kontaminiertes Altholz 3,0 %
- **belasteter Gleisschotter** 2,9 %
- wässrige Waschflüssigkeiten und Mutterlaugen 2,7 %
- asbesthaltige Baustoffe 1,9 %
- Bleischlacken, -krätzen und -filterstäube 1,7 %

- Deponiesickerwasser 1,7 %
- Öl- und Benzinabscheiderinhalte 1,7 %
- Tankreinigungsrückstände 1,6 %
- Galvanikabfälle 1,6 %
- Emulsionen 1,5 %
- Altöle 1,0 %
- Elektro- und Elektronikschrott 1,0 %
- Sonstige (je Stoffgruppe < 1 %) 6,5 %

Mengenbestimmend mit **43,3 %** der Gesamtmenge sind **mineralische Massenabfälle (fettgedruckt)**.

Aufkommensentwicklung



Legend: Klärschlamm (orange), Straßenaufbr. (blue), Boden/Gleisschotter/Bauschutt (red), sonst. Primärabf. (green).

Das Grundaufkommen (sonstige Primärabfälle) hat sich im Betrachtungszeitraum nur wenig verändert. Bei insgesamt leicht steigender Tendenz zeigt sich lediglich im Jahr 2009 ein durch die Finanz- und Wirtschaftskrise bedingter Rückgang. Das Aufkommen an mineralischen Massenabfällen (Straßenaufbruch sowie Böden/Gleisschotter/Bauschutt) unterliegt hingegen großen Veränderungen: so zeigen sich im Jahr 2009 noch deutlicher als beim Grundaufkommen die konjunkturellen Einflüsse. Nach einem Anstieg der mineralischen Massenabfälle im Jahr 2013, bedingt durch ein industrielles Großprojekt mit entsprechend hohem Aufkommen an kontaminierten Böden, war im Berichtsjahr nochmals ein Rückgang zu verzeichnen.

Im Jahr 2010 wurden firmenintern entsorgte Industrieklärschlämme erstmals als gefährliche Abfälle bilanziert, was die signifikante Erhöhung dieser Stoffgruppe erklärt.

Entsorgung

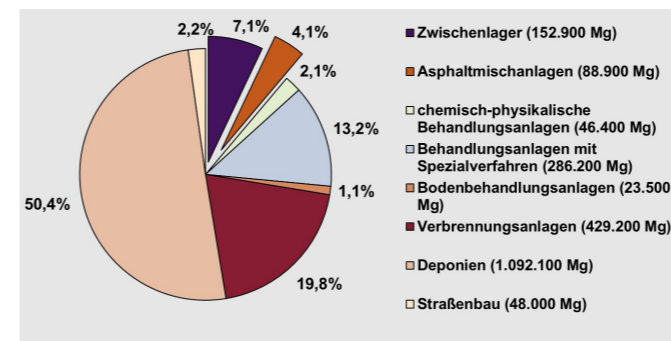
Im Jahr 2015 gelangten 2.167.300 Mg Sonderabfälle in rheinland-pfälzische Entsorgungsanlagen. Ähnlich wie beim Sonderabfallaufkommen ist diese Menge um Doppelnennungen zu korrigieren: Bei Zwischenlagern werden sowohl eingehende als auch ausgehende Abfälle erfasst. Dies gilt auch für Asphaltmischanlagen, die teerhaltigen Straßenaufbruch zu Straßenbaustoffen verarbeiten. Nach Abzug dieser Mengen (241.800 Mg) ergibt sich eine in Rheinland-Pfalz **entsorgte Sonderabfallmenge** (Input in Behandlungsanlagen und Endentsorgungsanlagen) in Höhe von **1.925.400 Mg**.

Stoffgruppen

Die in Rheinland-Pfalz entsorgten Sonderabfallmengen spiegeln die zur Verfügung stehenden Entsorgungsanlagen wider:

- **mineralische Massenabfälle** 59,2 %
- belasteter Klärschlamm 11,1 %
- Bleibatterien 6,7 %
- Reaktions-/Destillationsrückstände 5,1 %
- asbesthaltige Baustoffe 3,0 %
- Sonstige (je Stoffgruppe < 3 %) 14,9 %

Entsorgungsanlagen



Da die mengenbestimmenden mineralischen Massenabfälle überwiegend auf Deponien verbracht wurden, ist die Deponierung der Hauptentsorgungsweg für Sonderabfälle. Der Anteil der verbrannten Abfälle ist wegen der seit dem Jahr 2010 als gefährliche Abfälle eingestuftem Industrieklärschlämme hoch. Etwa ein Fünftel der Abfälle gelangte zunächst in unterschiedliche Behandlungsanlagen, wobei der Anteil der Bodenbehandlung nur gering war.

Importe

Im Jahr 2015 wurden **850.700 Mg** Sonderabfälle nach Rheinland-Pfalz verbracht, davon 727.900 Mg aus anderen Bundesländern (hauptsächlich aus den angrenzenden Bundesländern sowie aus Bayern und Niedersachsen) und 122.800 Mg aus dem Ausland (überwiegend aus den Beneluxstaaten, Italien und der Schweiz). Bei den importierten Abfällen handelte es sich vor allem um mineralische Massenabfälle (60,7 %) und Bleibatterien (14,7 %). Zudem wurden größere Mengen an kontaminiertem Altholz und Asbest nach Rheinland-Pfalz importiert. Die Importmenge ist gegenüber dem Vorjahr (2014: 766.500 Mg) erneut gestiegen, was vor allem auf einen Anstieg der Importe von teerhaltigem Straßenaufbruch zurückzuführen ist.

Exporte

530.200 Mg Sonderabfälle aus Rheinland-Pfalz wurden in anderen Bundesländern (v. a. in den angrenzenden Bundesländern sowie in Thüringen, Bayern und Niedersachsen) und im Ausland (überwiegend in Belgien) entsorgt. Der Anteil der ins Ausland verbrachten Abfälle lag bei 33.600 Mg (6,3 %). Neben Rückständen aus Abfallverbrennungsanlagen (13,8 %) und mineralischen Massenabfällen (12,5 %) wurde ein breites Spektrum weiterer Abfallarten exportiert, z. B. Rückstände aus Bleihütten, kontaminiertes Altholz, Lösemittel sowie Reaktions- und Destillationsrückstände.